



## **Zehn Bücher über Architektur**

(Buch 9 und 10)

**Vitruvius**

**Baden-Baden, 1959**

IV. Kap. Über die Sterngruppen zur Rechten des Sonnenaufganges innerhalb des Gürtels der nördlichen Sternbilder und dem grossen Bären.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80031)

#### KAPITEL IV.

### ÜBER DIE STERNGRUPPEN ZUR RECHTEN DES SONNENAUFGANGES INNERHALB DES GÜRTELS DER NÖRDLICHEN STERNBILDER UND DEM GROSSEN BÄREN.

1. Hinter dem großen Bären, welchen die Griechen Arktos<sup>1</sup>, Bär oder Helike benennen, ist bekanntlich der<sup>2</sup> Bärenhüter gestellt, in dessen Nähe die<sup>3</sup> Jungfrau sich befindet, über deren Schulter zur Rechten ein glänzend leuchtender Stern sich erhebt, welcher bei unseren Landsleuten der Vorwinzer<sup>4</sup>, den Griechen der Stern der Weinlese, *protrygetes*, heißt (noch lichter schimmert daselbst die Kornähre, *spica*). Weiterhin befindet sich in entgegengesetzter Stellung zum Wächter ein ebenso heller Stern in der Mitte zwischen den Beinen des Bärenwächters, welchen man aus dem Grund mit Bärenschwanzstern<sup>5</sup>, *arcturus*, betitelt.

2. Ebenso schwebt daselbst in schräger Richtung zum Haupte des Bären in der Nähe der Beine der Zwillinge der Fuhrmann<sup>6</sup>, dessen Füße auf der Spitze des linken Hornes des Stieres ruhen, während er in seiner rechten Hand jene Sterne hält, die man mit dem Böcklein<sup>7</sup> bezeichnet, und auf seiner linken Schulter die Ziege<sup>8</sup> trägt. Ueber dem Stiere und Widder

<sup>1</sup> septentrio, ἄρκτος (major und minor), Sternbild des großen und kleinen Bären, auch Nordgestirn, ἐλίχη, der ständig kreisende benannt.

<sup>2</sup> custos, Wächter, Bärenhüter.

<sup>3</sup> virgo, Jungfrau.

<sup>4</sup> provindemiator, προτρογητής, Vorwinzer (vor der Weinlese erscheinend).

<sup>5</sup> arcturus, der hellste Stern im Bilde des Bären.

<sup>6</sup> auriga, Fuhrmann.

<sup>7</sup> hoedi (haedi), Böcklein.

<sup>8</sup> capra, Ziege.



ist Perseus<sup>1</sup> dahinlaufend vergegenwärtigt, unter dessen rechter Fußsohle<sup>2</sup> das Siebengestirn, zur Linken der Kopf des Widders sich befindet; indem er mit der Rechten das Bild der Cassiopeia<sup>3</sup> über dem Fuhrmann emporhält, faßt er mit der Linken das ergriffene Gorgonenhaupt<sup>4</sup>, welches er der Andromeda<sup>5</sup> zu Füßen legt. Auf diese Weise bilden diese zusammen in einen spitzen Winkel auslaufenden Gestirne die Gestalt eines gleichschenkeligen Dreiecks, das oberhalb dem Sternbilde des Widders sich entfaltet.

3. Weiterhin erheben sich über der Andromeda und dem Rückgrat des Pferdes<sup>6</sup> die Fische, deren lichtester Stern nächst dem Unterleib des Pferdes und dem Kopfe der Andromeda hervorstrahlt. Die rechte Hand der Andromeda ist über das Bild der Cassiopeia, die linke über den nördlichen Fisch gebreitet. Ueberdies erblicken wir daselbst das Bild des Wassermannes über dem Kopfe des Pferdes, während die Hufe des Pferdes die Beine des Wassermannes berühren<sup>7</sup>. Ueber den besagten Gestirnen steht im Aether der Adler<sup>8</sup> und Delphin<sup>9</sup>, neben ihnen der

<sup>1</sup> Perseus, Sohn des Jupiter.

<sup>2</sup> basis, Fußsohle.

<sup>3</sup> Cassiopea, Gemahlin des Cepheus.

<sup>4</sup> Gorgoneum, Haupt der Medusa.

<sup>5</sup> Andromeda, Tochter der Cassiopea.

<sup>6</sup> equus, Pferd.

<sup>7</sup> Schon Dan. Barbarus (M. Vit. Pol. de Architectura IX. 6. 298) erkennt in dem Texte Vitruvs (Kap. IV. V) Widersprüche gegen die antike Anschauung der Sternbilder. Sunt autem (imagines) numero duodenario inclusae, quaedam ultra, quaedam citra eam zonam ponuntur, de iis apte loquitur Vitruvius; utinam non haberemus locum hunc luxatum, mendosum et obscuratum etc., wonach der Autor auf die durch Jon. Stabius, Albert Durerus und Vulpius angefertigten astronomischen Tafel sich beruft und die nach den Vitruvschen Angaben hierbei erwachsenden Widersprüche des Textes in geistreicher Weise auszugleichen sich bemüht.

Aehnlicherweise sucht Perrault (Vit. IX, Cap. VI. VII, 279 f.) die angeblichen Irrtümer im Texte des Vitruv zu korrigieren, seine Bilder, so die Ergänzung der defekten Stelle in IV. 3 «le Verseau est au dessous de la teste du Cheval, dont les piez touchent les ailes du Cygne. Cassiopée est au milieu; et le Capricorne a dessus du l'Aigle et le Dauphin, qui luy sont dediez» sind wohl sinnbildlich schön, doch zu weit von dem vorhandenen Originaltexte abweichend. Andererseits führen uns die nach dem forensischen antiken Atlas (Inghirami, Monumenti Etruschi, Vol. VI) zumeist ergänzten Verbesserungen des Vitruv-Textes durch Marini sehr klare, mit dem traditionellen Himmelsglobus übereinstimmende Darstellungen vor Augen, welche jedoch gleich den vorerwähnten zu viel auf personeller jüngerer Auslegung beruhen. Da der richtige Urtext nicht wieder herstellbar ist, und manche angeblich irrige Stellen des Vitruv füglich ebenso auf einst wechselnde, uns heute nicht mehr bekannte, Vorstellungen der antiken Astronomie zurückgeführt werden dürften, so glaubten wir den richtigen Weg zu betreten, indem wir dem bestehenden Wortlaute so gut als tunlich folgen und die unvermeidlichen Falsa nach den uns am klarsten dünkenden Terminationen des Barbarus zu rektifizieren streben.

<sup>8</sup> aquila, Adler.

<sup>9</sup> delphinus, Delphin.



Pfeil<sup>1</sup> und seitwärts hiervon der Vogel<sup>2</sup>, dessen rechter Flügel die Hand sowie das Szepter des Kepheus streift, wogegen die Linke über die Kassiopeia sich ausstreckt. Unter den Schwanz des Vogels sind die Füße des Pferdes gestellt.

4. Ferner liegt über den Bildern des Schützen, Skorpions und der Wage die Schlange, welche mit ihrem Rachen den Kranz<sup>3</sup> berührt, wobei Ophiuchos<sup>4</sup> die Schlange in der Mitte mit seinen Händen umfaßt, den linken Fuß unmittelbar auf die Stirne des Skorpions setzend. Rechts von dem Ophiuchos, nicht weit von seinem Haupte, befindet sich der Kopf jenes Gestirnes, welches Nixus<sup>5</sup> der Knieende heißt. Die Scheitellinien der beiderseitigen Köpfe sind aber leichthin zu unterscheiden, da sie aus blinkendem Stern bestehen.

5. Der Fuß des Knieenden tritt auf die Schläfe der Schlange<sup>6</sup>, welche sich zwischen den, auch mit Nordgestirn bezeichneten, beiden Bären hiningelt, nahe von diesen schwimmt der Delphin. Neben dem Schnabel des Vogels steht die Lyra<sup>7</sup>, zwischen dem Nacken des Wächters und Rücken des Knieenden ist der Kranz eingereiht.

Der nördliche Polarkreis des Himmels birgt ferner die beiden arktischen Gestirne (Bären), welche an den Schultern sich rückwärts berührend, die Brüste voneinander abwenden, deren kleinerer bei den Griechen Kynosura<sup>8</sup>, Hundeschwanz, der größere Helike benannt wird; ebenso sind ihre Köpfe so gerichtet, daß sie nach entgegengesetzter Seite hinblicken, ihre Schwänze dagegen so geformt, daß sie den gegenseitigen Köpfen zugekehrt sind und über die beiderseitigen Häupter hoch emporragen.

6. Zu ihren Füßen soll die Schlange sich hinstrecken, und jener Stern, welchen man den Polarstern<sup>9</sup>, polus, heißt, aus dem Haupte des großen Bären hervorleuchten. Da nun die Schlange zunächst dem Drachen<sup>10</sup> sich befindet, so schlingt sie sich um dessen Kopf, wogegen ihr übriger Teil unweit des Hauptes des kleinen Bären einen Knoten bildet und zu dessen Füßen sich hinschmiegt, gegen das Ende sich nochmals umwindend und aufrollend, kehrt sich ihr Rachen von dem Haupte des

<sup>1</sup> sagitta, Pfeil.

<sup>2</sup> volucris, Vogel.

<sup>3</sup> corona, Kranz.

<sup>4</sup> ὀφιοῦχος, Schlangenträger.

<sup>5</sup> nixus in genibus, der Knieende.

<sup>6</sup> serpens, Schlange.

<sup>7</sup> Lyra, Leier.

<sup>8</sup> κυνόσουρα, Hundeschwanz, Hundsstern.

<sup>9</sup> polus, ἀρχτοῦρος. Polarstern.

<sup>10</sup> draco, Drachen.



kleinen Bären ab und wendet sich rückwärts der Schnauze wie den rechten Schläfen des großen Bären zu. Ueber dem Schwanze des kleinen Bären erblickt man ebenso die Füße des Kepheus. In der Nähe des kleinen Bären und dem Bilde des Kepheus erkennt man eine Anzahl verschwommener<sup>1</sup> Sterngruppen. Nachdem ich hiermit angeführt habe, welche Sternbilder zur Rechten vom Sonnenaufgange innerhalb des Gürtels<sup>2</sup> des Tierkreises und den Gestirnen der Bären am Himmel verteilt sind, so will ich nun darlegen, welche Sternbilder zur Linken vom Sonnenaufgange an nach dem südlichen Teile des Weltraumes hin ausgebreitet sind.

---

<sup>1</sup> stellae confusae, verschwommene, als Sternbild nicht bestimmbare Gruppen von Gestirnen.

<sup>2</sup> zona signorum. ζώνη ἀστρων, Gürtel, Zone der Sternbilder gleichbedeutend mit orbis signifer, ζωδιακός, Tierkreis. Man unterschied hierbei zona frigida, kalte, zona torrida, mittlere, und zona temperata, gemäßigte Zone nach der jeweiligen Stellung der Gestirne zur Erdachse (Aequator).